

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserationsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 Kr., größere per Zeile 8 Kr.; bei öfteren Wiederholungen der Zeile 3 Kr.

Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Nachdem Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Margaretha Sophia, Tochter Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Karl Ludwig, mit Genehmigung Sr. k. und k. Apostolischen Majestät, Ihre freiwillige Einwilligung zur ehelichen Verbindung mit Sr. königlichen Hoheit dem durchlauchtigsten Herzoge Albrecht von Württemberg, Sohne Sr. königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herzogs Philipp von Württemberg, gegeben hatte, oblag es nach den bestehenden Hausgesetzen und dem Allerhöchsten Familienstatute der durchlauchtigsten Braut, vor Ihrer Vermählung einen mittelst eines Eides zu bekräftigenden Verzicht für Sie und Ihre Nachkommen auf die Ihr nach der Geburt zustehenden Successions- und Erbrechte zugunsten der Ihr, sei es an Geschlecht, Linie oder Alter, nunmehr vorgehenden Familienglieder des durchlauchtigsten Erzhauses abzulegen. Sie k. und k. Apostolische Majestät hatten der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Margaretha zu dem förmlichen Acte der Renunciation den 21. d. M. zu bestimmen geruht. Der Cardinal Fürst-Erzbischof von Wien, die geheimen Räte und die Minister sowie der württembergische Gesandte versammelten sich aus diesem Anlasse vor 3/4 12 Uhr vormittags in der geheimen Rathstube der Hofburg, woselbst der Oberstkämmerer, die Leibgarde Capitäne und der Generaladjutant Seiner Majestät die Stellung zu beiden Seiten des Thrones einnahmen. Auf die von dem ersten Obersthofmeister erstattete Meldung begaben sich Se. Majestät mit dem durchlauchtigsten Brautpaare, in Begleitung Ihrer k. und k. Hoheiten der großjährigen durchlauchtigsten Herren Erzherzoge, in die geheime Rathstube. Seine Majestät, auf der obersten Stufe des Thrones angelangt, geruhten nun, als Oberstes Haupt Allerhöchstihres Erzhauses, die bei solchem Anlasse übliche Ansprache zu halten. Nunmehr erfolgte durch den Minister des kaiserlichen Hauses und des Aeußern die Vorlesung der Renunciations-Urkunde, worauf die durchlauchtigste Braut, die Eidfinger der rechten Hand auf das von dem Cardinal Fürst Erzbischofe vorgehaltene Evangelienbuch haltend, die Eidesformel von Wort zu Wort ablas und so den am Schlusse der Formel beigefügten Eid ablegte. Höchstidieselbe und der durchlauchtigste Bräutigam unterfertigten sodann die Verzichtsurkunde, wonach der Staatsnotar die Schrift des höchsten Brautpaares den höchsten Unterschriften beidruckte. Seine Majestät kehrten sodann mit sämmtlichen höchsten Herrschaften in das innere Appartement zurück.

Samstag, den 21. d. M., vormittags fand zu Presburg die Taufe der am 15. d. M. dortselbst geborenen Tochter Ihrer k. und k. Hoheiten des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Friedrich und der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Isabella durch den hochwürdigen Stadtpfarrer Karl Rimely statt. Der hohe Taufsing erhielt hiebei die Namen Marie, Alice, Emanuela, Agnes, Anna. Taufpam war Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Alice, Großherzogin von Toscana.

Heute wird das III. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogthum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter
 Nr. 6 die Kundmachung des k. k. Landespräsidiums für Krain vom 11. Jänner 1893, R. 126 pr., betreffend die Ausschreibung der Normalerschulungs-Landesumlage pro 1893;
 Nr. 7 die Verordnung des k. k. Ackerbauministeriums vom 2ten Jänner 1893, R. 20.541 ex 1892, betreffend die Vorbildung und Prüfung der im Localcommissariatsdienste bei den agrarischen Operationen zu verwendenden Landwirte. Von der Redaction des Landesgesetzblattes für Krain.
 Laibach am 24. Jänner 1893.

Nichtamtlicher Theil.

Der Panama-Process.

Der Process, der gegen die Administration der Panama-Gesellschaft jetzt vor dem Pariser Appellhofe geführt wird, zeigt, dass, wenn es Schuldige gibt, dieselben weniger in der Panama-Gesellschaft selbst, als in den politischen Kreisen zu suchen sind. Die Leiter der Panama-Gesellschaft waren wirklich in der Situation eines Mannes, dem die Pistole auf die Brust gesetzt wird und der sich loskaufen muss, indem er den Banditen seine Börse und seine Uhr übergibt. Die Herz, Reinach, Rouvier, Baihaut verlangen Geld für sich, die Floquet und Thevenet für die Wahlen und ihre Parteizeitungen, Freycinet scheint es für seinen militärischen Dispositionsfond verlangt zu haben; die Gesellschaft wurde von allen Seiten geplündert, und ihre Leiter konnten nicht «Nein» sagen. Die Hauptschuldigen werden erst im zweiten Prozesse erscheinen, wenn man diesen nicht unterdrückt.
 Es ist aber in Sachen der angeklagten Verwaltungsräthe außer Frage, dass sie auch sonst nicht correct gebart haben, abgesehen von den «Gründungskosten». Wir geben im Folgenden einige der Hauptziffern aus der Bilanz der Gesellschaft. Man ersieht daraus, um welche grandiosen Summen es sich hier handelt, und lernt erst aus diesem Summarium die fieberhafte Aufregung begreifen, welche dieser Process

in Frankreich hervorruft. Die Gesellschaft nahm ein: Im Subscriptionswege 1271 Millionen Francs, aus diversen Quellen (hauptsächlich Grundverkäufe) 58 Millionen, zusammen also 1329 Millionen. Berrechnet werden nun folgende Ausgaben: Intercalearzinsen 250 Millionen, Materialbeschaffung 91 Millionen, Materialtransport 27 Millionen, Ankauf der Eisenbahn Panama-Colon 93 Millionen, Unterkunftsbauten 47 Millionen, Consumtibilien 25 Millionen, Administrationskosten 82 Millionen, an das amerikanische Comité 12 Millionen, Concessionskosten 10 Millionen, Materialerhaltung 15 Millionen, Bauauslagen 440 Millionen. Zusammen 1092 Millionen.

Der Rest von 237 Millionen, ein wahrer Pappentstiel, der unter den verschiedensten Titeln: «Gründungs-spesen am Isthmus», «Gründungsspesen in Paris» verrecknet wurde, stellt den allerwundesten Punkt dar, aber — wohl gemerkt! — keineswegs den einzigen wunden. Die oben aufgeführten dreizehn Hauptposten betragen nämlich die Prüfung ebenfalls nicht. Wir greifen nur einige markante Punkte heraus. Die Panama-Colon-Eisenbahn wurde mit 93 Millionen bezahlt, sie soll 50, höchstens 60 Millionen wert sein. Es wurden für 25 Millionen «Consumtibilien» — das sind Verbrauchsartikel aller Art — für das Personale angeschafft, und wie dabei vorgegangen wurde, kann ein kleines Detail beweisen — man kaufte für 600.000 Francs Ricinusöl! Im ganzen wurde für Medicamente die lächerliche Kleinigkeit von nur 24 Millionen verrecknet. Nach Amerika wurden alles in allem rund 780 Millionen geschickt, der Rest wurde in Paris verausgabt.

Von den Ausgaben in Amerika seien speciell erwähnt: Bureaudienst in Panama und Newyork 42 Millionen, Dienerschaft der Beamten 13 Millionen, Equipagen 3 Millionen, Remunerationen 27 1/2 Millionen. Das Central-Hospital in Panama kostete 28, die ambulanten Spitäler kosteten 7 Millionen. Auf dem Bauconto erscheinen 440 Millionen. Nach der Berechnung von Georges Thiebaud, die in den Rohziffern mit der von Monchicourt stimmt, sollten diese 440 Millionen eine Erdbewegung von etwa 39 1/2 Millionen Cubikmetern repräsentieren (im ganzen sind etwa 150 Millionen Cubikmeter zu bewegen), in Wahrheit beträgt die Erdbewegung die stattsunden hat, nur 19 1/2 Millionen Cubikmeter. Es sind also um etwa 20 Millionen Cubikmeter weniger in Bewegung gesetzt worden, als man sich zahlen ließ, d. h. beim Bauconto scheint ebenfalls die Hälfte des Capitals beseitigt worden zu sein. Der Hauptunternehmer war der bekannte Ingenieur Gustav Alexander Eiffel, der 60 Millionen empfing

Feuilleton.

Einiges über die geschichtliche Entwicklung und den gegenwärtigen Stand unserer Kenntnisse der Mineralien Krains.

Von Professor Wilhelm B o ß.

II.

Die Systematik theilt die Mineralien in folgende Classen: Elemente, Erze, Geolithe, Salze, Inflammabilien. In Krain kommen Vertreter aus allen diesen Classen vor. Die metallischen Elemente sind durch das Quecksilber, die nicht metallischen durch den Schwefel vertreten.
 Die Fundorte des Quecksilbers sind allgemein bekannt, und nach dem «Statistischen Jahrbuche» des k. k. Ackerbauministeriums wurden 1891 in Krain 5702 t. Metercentner Quecksilber im Werte von 1,383.683 fl. erzeugt. Die Fundorte des Schwefels liegen in Obertraun (Kurma, Aßling). Bei dem Schwefel unterscheidet man die Ordnungen: a) sulphidische Erze, b) oxydische Erze, c) salinische Erze.
 Von den sulphidischen oder geschwefelten Erzen kommen in Krain 15 vor, und zwar: Pyrit, Markasit, Kupferkies, Buntkupfererz, Kupferindig, Kupferglanz, Antimonglanz, Bleiglanz, Fahlerz, Bournonit, Zinnober, Metacinnabarit, Zinkblende und rothe Arsenblende oder Realgar. Von diesen sind Pyrit oder Eisenties sowie

Markasit weit verbreitet. Ersterer tritt vorzüglich im Thonschiefer der Kohlenformation auf, letzterer ist ein häufiger Begleiter der Kohlen.
 Die kupferhaltigen Erze (Kupferkies, Buntkupfererz, Kupferglanz) treten vorzüglich in der Gegend zwischen Bischofslack und Kirchheim auf, und es bestanden Bergbaue zu Stoffe, Koprivnik, Pöplsee, Rovine und am Sairachberge. Bleiglanz ist an vielen Orten nördlich und südlich der Save verbreitet; am wichtigsten sind Reichenberg und Littai. Für die Bleierzzeugung war im abgelaufenen Jahre nur die Hütte Littai von Bedeutung, die 6369 Metercentner Blei im Werte von 103.000 fl. darstellte. Zinnober ist ein Begleiter des Quecksilbers, kommt jedoch auch ohne dieses vor (Sanct Anna im Loibltthale). In mineralogischer Hinsicht ist der Fundort Littai zu nennen, wo große und flächenreiche Krystalle beobachtet wurden. Als verunreinigter Zinnober sind die wichtigen Quecksilbererze: Stahl-, Leber- und Biegelerz anzusehen. An Zinnobererzen wurden im Jahre 1891 zusammen (Aerar und Private) 706.333 Metercentner im Geldwerte von über eine Million Gulden gewonnen.
 Die übrigen Erze dieser Ordnung sind ohne praktisches Interesse. Einige Bemerkungen mögen darüber doch angeschlossen werden. Antimonglanz tritt in der Umgebung von Trojana auf, und bei Kerschstetten besand sich der alte Scopoli'sche Bergbau darauf. Fahlerz ist ein Begleiter der genannten Kupfererze; Zinkblende sowie die rothe Arsenblende kommen in Reichen-

berg vor. Von hohem wissenschaftlichen Interesse ist das Mineral Metacinnabarit oder der natürlich vorkommende schwarze Zinnober. Ansänglich der nur aus Obercalifornien bekannt, wo es im Jahre 1863 der Geologe Whitney aufgesammelt hatte, wurde es unlängst in Idria beobachtet, wodurch der erste europäische Fundort festgestellt worden ist. Vom Zinnober unterscheidet es sich durch Farbe, geringeres Eigengewicht und ein anderes Krystallsystem.
 Die oxydischen Erze zerfallen in Eisen- und Manganerze; andere kommen hierzulande nicht vor. Von Eisenerzen wurde der Rotheisenstein, ferner Brauneisenstein und Goethit gefunden. Für die Eisenindustrie haben sie gegenwärtig nur wenig Bedeutung, seitdem Hof (bei Seisenberg) den Betrieb einstellte. Am formenreichsten tritt das Brauneisenerz auf, und zwar in sieben Varietäten (Glaslopf, blättriges, ocheriges und sandiges Brauneisenerz, braune Thoneisensteine, Bohnererze, Concretionen oder Eisennieren, endlich Pseudomorphosen nach Pyrit und Markasit). Die Hauptcentren der Beibereitung sind die Wochein (Bohnererze) und Untertraun. Von wissenschaftlichem Interesse sind die schönen Pseudomorphosen, die zu Rudno Polje, Kropp und Jordanthal bei Rudofswert vorkommen. Für die Gewinnung der Manganerze, d. i. des Braunsteins, ist nur der Bergbau auf der Begunsica von Bedeutung, obgleich sie auch an anderen Orten, bei Kropp, Eisnern, Strazise, Werloch, auftreten. Der genannte Bau lieferte im Jahre 11.304 Metercentner. Ein weiteres Mangan

und unter allen Unternehmern relativ am wenigsten geleistet haben soll.

Faßt man's ins Auge, daß 237 Millionen von vorneherein eine etwas dubiose Ausgabe darstellen, daß ferner circa 220 Millionen beim Bauconto verschwunden zu sein scheinen, etwa 30 Millionen beim Ankauf der Panama-Colon-Eisenbahn, so haben wir schon 487 Millionen, die ihren eigentlichen Zweck entzweckelt wurden. Nach der Stichprobe bei den Consumtionsartikeln kann man annehmen, daß aber in allen Zweigen incorrect gebart wurde, und zieht man das in Betracht, so kann man die ihrer eigentlichen Bestimmung entfremdeten Summen ruhig mit 5- bis 600 Millionen Francs, d. h. mit etwa 46, wenn nicht mit 50 Procent des gesammten Actiencapitals beziffern! Ein solcher Aderlaß ist wohl kaum je noch dagewesen, in solchen Dimensionen entschieden nicht.

Man wird nach dem Gefagten begreifen, warum die Aufregung und Erbitterung in Frankreich so tief geht, man wird begreifen, warum, nachdem die Sache einmal ins Rollen gekommen, dieselbe sich nicht mehr aufhalten ließ. «Es hängt Gewicht sich an Gewicht und ihre Schwere zieht die andern nach.» Keine Menschenhand ist stark genug, einen solchen Stein, wenn er einmal ins Rollen gekommen ist, noch aufzuhalten. Derlei Actionen muß man entweder überhaupt gar nicht anfangen, oder, wenn man sie angefangen hat, durchführen «usque ad finem». Was diesmal geschehen, ist eine solche Action, daß — nicht etwa das Publicum gewichtig sein — die Gesetzgebung aber doch gewisse Fragen in die Hand nehmen müssen wird.

Es ist eine Affaire «an de siècle», und sie bedeutet auch noch ein anderes Ende, nämlich das Ende eines gewissen Systems. Ein solches Gewitter muß reinigen, den Lebenden bessere Luft und dadurch gesündere Lebensbedingungen schaffen. Wie viele der Blitz während des Gewitters erschlagen wird, kann man erst zählen, wenn es zu Ende sein wird. Wir haben aber den Eindruck, daß wir kaum in der Mitte, geschweige denn beim Ende stehen.

Politische Uebersicht.

(Parlamentarisches.) Das Abgeordnetenhaus dürfte, wie die «Conservative Correspondenz» meldet, bis gegen Ende des letzten Drittels des Monats März versammelt bleiben und dann voraussichtlich nicht vor dem Herbst wieder zusammentreten.

(Trierer Handelskammer.) Der Handelsminister hat der Wiederwahl des Karl Freiherrn von Reinelt zum Präsidenten und des Franz Dimmer zum Vicepräsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Trier für das Jahr 1893 die Bestätigung ertheilt.

(Der Budget-Ausschuß) zog den Etat für die Mittelschulen in Verhandlung. Von allgemeinerem Interesse war die Anregung des Abgeordneten Ritter von Kozłowski, an den Realschulen außerordentliche Lehrstunden für die classischen Sprachen einzuführen, ferner an diesen Anstalten den Werken Dante's und Shakespeare's größere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

(Zur Majoritätsfrage.) Die «Narodni Listy» wissen zu melden, Graf Hohenwart habe im Club der Conservativen mitgetheilt, der Polen-Obmann Jaworski habe dem Grafen Laaffe erklärt, nur dann in die geplante Majorität eintreten zu wollen, wenn auch der Hohenwart-Club, und zwar in seiner Totalität, einbezogen werde. Da die betreffende Club-

erz ist Bad oder Manganschaum, welches im oberen Stollen des Begunsica-Bergbaues auf den Braunsteinen vorkommt.

Von den salinischen Erzen ist am verbreitetsten und für die Eisenerzeugung von Wichtigkeit der Spateisenstein oder Siderit. Der Hauptort für dessen Gewinnung ist Reichenberg oder Aßling. Die Hochöfen von Jauerburg und Sava erzeugten im Jahre 1891 62.502 Metercentner Frischroheisen im Werte von 288.242 fl. Andere Eisensalze sind Eisenvitriol und der davon wenig unterschiedene Siderotil, die beide in Idria auftreten. Die Blauweiserde oder Vivianit ist schon von Hacquet erwähnt worden. Schöne Krystalle finden sich in den Markröhren der Wirbelthierknochen, die im Jahre 1876 aus dem Laibacher Pfahlsbaue ausgegraben wurden. Die hieher gehörigen Kupfersalze Malachit und Azurit sind Begleiter der früher genannten Kupfererze und aus diesen durch Verwitterung entstanden. Zinksalze sind in Krain nur durch den Zinkspat (Galmei) vertreten, der an einigen Stellen Oberkrains (Korošica-Graben) und Unterkrains (Rassenfuss) gefunden wird. Für die Metallgewinnung sind sie gegenwärtig ohne Bedeutung. Sehr schön kommt in Krain das Weiß- und Braunbleierz (Vittai) vor, während Grün- und Gelbbleierz große Seltenheiten sind, ebenso wie der Bleivitriol und das Quecksilberhornerz, welches einstens in Idria beobachtet worden ist.

Aus der Classe der Geolithen oder Steine, im Gegensatz zu Metall und Erz, kommen in Krain Quarz, Chalcedon, Kaliumglimmer als Gemengtheil mancher Schiefer und Sandsteine, Wockeinit, die ver-

sitzung eine streng vertrauliche war, läßt sich diese Angabe nicht controlieren.

(Der oberösterreichische Landesauschuß) hat vor einiger Zeit die Einführung von Gemeindecroniken in Oberösterreich beschlossen. Der betreffende Landesauschußreferent hat nun in dieser Angelegenheit mit Fachmännern Berathung gepflogen, deren Ergebnis darin besteht, daß der Landesauschuß neuerlich den Beschluß gefaßt hat, eine Enquete einzuberufen, welche mit dem Referenten über die Modalität dieser Einrichtung Berathung pflegen soll.

(Abg. Suklje) hielt Samstag im Budgetausschuße des Abgeordnetenhauses eine Rede. Derselbe verlangte für die slovenischen Parallellassen am Marburger Gymnasium eine Erweiterung der Sphäre der slovenischen Unterrichtsprache und wünscht ferner, daß an der Görzer Studienbibliothek die Stundenzahl, in welcher diese dem Publicum freigestellt wird, verdoppelt werde. Schließlich besprach Redner die Nothwendigkeit, für die beiden Laibacher Anstalten auf dem von der Stadtgemeinde abgetretenen Areal ein Gebäude zu errichten, und hält die Reactivierung des Gymnasiums in Krainburg mit Rücksicht auf die Ueberfüllung der Laibacher Anstalten für wünschenswert.

(Südbahn.) In dieser Periode allgemeiner Conversionen erscheint es begreiflich, daß man neuerlich wieder vielfach von einer Conversion der fünfprocentigen Prioritäten der Südbahn spricht. Es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß die Conversion dieser Kategorie von Prioritäten einerseits ohne Schwierigkeiten vollzogen werden könnte, obgleich die Convertierung nur eine facultative sein kann, andererseits für die Finanzgebarung der Südbahn aus derselben ein Vortheil resultieren würde. Dennoch hat es den Anschein, als ob alle diese Bestrebungen auf Kreise zurückzuführen sind, die außerhalb der Verwaltung stehen. Vorderhand hat die Verwaltung der Südbahn noch keine Gelegenheit genommen, officiell zu diesen Conversionprojecten Stellung zu nehmen, und es ist deshalb fraglich, ob aus den verschiedenen Anläufen, die in dieser Richtung unternommen werden, etwas Greifbares resultieren wird.

(Milan und Natalie.) Die beiden im Titel genannten Namen wagte man seit dem Jahre 1888 kaum mehr zusammen zu nennen, denn eine bitterere Fehde, als zwischen den beiden Ehegatten bestand, mag es wohl kaum in ähnlichen Verhältnissen gegeben haben. Doch die Zeit schleift allmählich die Gegensätze ab und zwischen dem Grafen von Takova, der auf die Krone Serbiens und selbst auf die Zugehörigkeit zu dem Lande, in dem er geherrscht, verzichtet hat und Natalie, die niemals ihre Ansprüche auf den Titel einer Königin aufgegeben hat, ist doch eine Versöhnung zustande gekommen. Milan fuhr aus Paris nach Biarritz, wo Natalie bisher lebte, und besuchte am griechischen Neujahrstage seine frühere Gattin. Beide kamen überein, für die Zukunft mit Rücksicht auf den Sohn die gegenseitigen Feindseligkeiten einzustellen.

(Zur Lage in Frankreich.) Die «Liberté» sagt inbetreff des Schreibens des Grafen d'Haussonville, der darin dargelegte Plan sei klar und geschickt und habe das Verdienst, aufrichtig zu sein. Freund und Feind sei gewarnt. Wenn eine Dictatur möglich wäre, so erstünde irgend ein Cäsar, dem sich Frankreich, erschreckt von der jetzigen moralischen und von der drohenden demagogischen Anarchie, nochmals in die Arme werfen würde. Ob aber die Prinzen von Orleans hiezu geeignet sind, bezweifelt das Blatt.

unreinigte Porzellanerde oder Thon und der talg-ähnliche Luësit vor. Am formenreichsten und am verbreitetsten tritt der Quarz auf, in schönen Krystalldrusen (Schwarzenberg bei Billichgraz), in Einzelkrystallen (Zirknit) und in verschiedenen dichten Abänderungen wie Hornstein, Jaspis, Carneol, dann als Versteinerungsmittel nach Holz (Holzstein) Von wissenschaftlichem Interesse sind besonders die Quarze von Schwarzenberg und Zirknit durch die Einschlüsse fremder Mineralsubstanzen.

Die Classe der Salze enthält das im Lande am weitesten verbreitete Mineral, den Calcit, dessen krystallinische Abänderungen Kalkspat, dessen nicht krystallinische Varietäten Kalkstein, Marmor, Erbsenstein, Mergel, Kalktuff und Bergmhl genannt werden. Ihm gehören auch jene phantastischen Gebilde an, welche die unterirdischen Grotten mit unvergleichlichem Schmucke ziieren. Schöne Krystalldrusen des Calcits finden sich in der Adelsberger Grotte, im Reichenberge, im Manganbergbaue auf der Begunsica und anderen Orts. Bunte Marmore kommen nicht selten im Alpen- als auch im Karstgebiete vor. Von ersterem sind mir 17, aus dem letzteren 6 Verticilliten bekannt geworden. Der wichtigste Wertstein ist wohl der Marmor von Podpeč und Gleinitz, während die übrigen Brüche nur für locale Zwecke dienen.

Die Mergelkalksteine sind gleichfalls häufig zu finden und werden zur Cementfabrication, zur Bodendüngung und dergleichen benützt. Die Mergelschiefer von Bischofsack glaubte man ehemals gleich den berühmten Solenhofener Schiefen benützen zu können.

(In Italien) ist man rasch daran gegangen, dem Unheil, das aus dem Zusammenbruche der «Banca Romana» entstehen konnte, einen Damm entgegenzustellen. Es wird eine «Banca d'Italia» gegründet, in welcher die anderen Notenbanken aufgehen. Dieselbe enthält ein Nominalcapital von 300 Millionen Lire mit 210 Millionen Einzahlung und übernimmt auch die Activa wie Passiva der «Banca Romana». Die neue Bank soll statt eines einzigen Gouverneurs ein aus drei Personen bestehendes Directorium erhalten.

(Die deutsche Militärvorlage.) In Berlin verlautet, daß Graf Caprivi Hammersteins Wunsch, ein Gutachten der Generale über die zweijährige Dienstzeit vorzulegen, ablehnte, weil es unangemessen und nicht herkömmlich ist, die Ansichten und Urtheile einzelner Generale der öffentlichen Kritik auszuliefern, nachdem der Kaiser bereits die Entscheidung gefällt. Bekannt ist, daß alle 31 Gutachten den gegenwärtigen Zustand für unhaltbar erklärten.

(Anti-englische Demonstrationen in Kairo.) Die «Agence Havas» meldet aus Kairo vom Vorgestrigen: Studenten brachten gestern dem Khedive, als er die Moschee verließ, eine Ovation dar und begaben sich sodann vor das Redactionsbureau des Journals «Kotattam», eines Organes der englischen Vertretung, wo sie die Fenster einschlugen. Mehrere Studenten wurden verhaftet.

(Der Emir von Buchara.) Der «Kölnischen Zeitung» zufolge ist das Gerücht, daß der in Petersburg weilende Emir von Buchara geneigt sei, sein Reich für fünf Millionen Rubel und 100.000 Rubel fortlaufenden Jahresgehalt an Rußland abzutreten, zumindest als verfrüht zu bezeichnen.

(Aus Buenos-Ayres) wird gemeldet: Die Lage in Corrientes ist wenig befriedigend, Raub, Plünderung und Streit dauern fort. Man spricht allgemein davon, daß die Radicales mit der Revolution sympathisiren.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die «Agrarzeitung» meldet, für die Reparatur der Klosterkirche der PP. Franciscaner in Jaska 100 fl. und für die Reparatur der griechisch-orientalischen Filialkirche in Drosik 50 fl. zu spenden geruht.

(Vom Hofe.) Heute erfolgt in der Hofburg Pfarrkirche in Wien die feierliche Vermählung der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Margaretha Sofia mit Sr. königlichen Hoheit dem Herzog Albrecht von Württemberg. Die gesammte Bevölkerung Wiens und des ganzen Reiches nimmt an diesem freudigen Ereignisse im allerhöchsten Kaiserhause den innigsten Antheil und sowohl die beiden Häuser des Reichsrathes als auch die Wiener Gemeindevertretung haben bereits solenne Kundgebungen in dieser Richtung beschlossen.

(Prinz Ferdinand von Bulgarien) hat sich in Begleitung mehrerer Hoheitswürden nach München begeben. Der Zweck der Reise soll die Verlobung mit der ältesten Tochter des Grafen von Caserta, des Halbbruders des Königs von Neapel und Bruders der Frau Erzherzogin Maria Immaculata, welche mit dem Herrn Erzherzog Karl Salvator vermählt ist, sein. Prinzessin Maria Immaculata, die als die zukünftige Gemahlin des Prinzen Ferdinand genannt wird, ist zu Cannes am 30. October 1874 geboren. Der Graf von Caserta ist in Baiern begütert.

Schöne Kalktuffbildungen, Aencrustationen nach Moosen, liefern einige kalkreiche Quellen an der Save bei Krainburg. Bergmehl, wohl auch Bergkreide genannt, kommt in einigen Quertälern der Save, Planica und Brata vor. Ferner finden sich Dolomit, Aragonit — auch als Eisendilute, Gyps, Schwefelspat, Bitter- und Haarsalzbeide zu Idria, selten Flussipat.

Aus der letzten Classe, den F-flammabilien, sind einige interessante Erzhärze, wie Idrialin, Idrialit und Biuzit nennenswert. Ihre Namen lassen erkennen, daß sie zuerst in Krain beobachtet worden sind. Endlich gehören hieher die Kohlen, wovon Anthracit oder Kohlenblende, Schwarz- und Braunkohle im Lande gefunden werden. Für Heizzwecke kommt nur die letztgenannte in Betracht.

Während das «Mineralogische Lexikon» von Zepharovich aus Krain 28 Mineralien enthält, sind seit dieser Zeit weitere 26 zugewachsen, so daß die Gesamtzahl 54 beträgt, wovon noch 48 Abarten kommen. Die Zahl der mir bekannten Mineralsubstanzen beträgt 220. Als die wichtigsten Fundstätten sind zu nennen: Vittai mit 28, Idria mit 16, Reichenberg mit 12, Sapor mit 11 Mineralvorkommen.

Vergleicht man die Zahl der in den Nachbarländern Kärnten und Steiermark aufgefundenen Mineralien mit der oben genannten, so muß Krain als ein mineralienarmes Land bezeichnet werden. Die Ursache liegt im Fehlen des an Mineralien so reichen Gebirges.

(Ein Familiendrama.) In Inzersdorf bei Wien hat in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag der 41jährige Tagelöhner Thomas Ballak seine dreißigjährige Frau, sein neunjähriges Töchterchen und sich selbst vergiftet, während sein achtjähriges Söhnchen, dem er gleichfalls Gift gereicht hatte, dem Tod entging. Ballak, seine Frau und sein Töchterchen wurden gestern vormittags als Leichen aufgefunden, der kleine Knabe, der sich vor Schmerzen krümmte, erzählte, er habe am vorhergehenden Abend, als die Mutter schwarzen Kaffee, Kraut und Knödel zum Nachtmahl vorsezte, nur sehr wenig zu sich genommen. Ueber die Vorgeschichte dieses entsetzlichen Familiendramas wird mitgeteilt, daß Ballak erst vor vier Monaten sich zum zweitenmale verheiratete. Er lebte mit seiner Frau und seinen aus erster Ehe stammenden Kindern in drückendster Noth. Während seine zweite Frau einen tadellosen Lebenswandel führte, war er ein roher und dem Trunke ergebener Mensch.

(Zu fest geschnürt.) Eine junge Dame in Bayreuth, die einzige Tochter eines Lehrers, die diesertage einen Ball besuchen wollte, hatte sich zu fest geschnürt. Im Garderobezimmer wollte sie die Ballschuhe anziehen, sie bückte sich und fühlte sich bald unwohl. Ohne getanz zu haben, begab sie sich nach Hause, es wurde der Arzt gerufen und dieser stellte fest, daß infolge zu engen Schnürens ein Darm geplagt sei. Am Nachmittage starb die Dame.

(Künstlicher Weinbau.) Gegenwärtig werden in Paris von den Händlern die prächtigsten frischen Weintrauben feilgeboten. Die Trauben stammen nicht etwa aus dem Süden, sondern werden im Norden Frankreichs in großen heizbaren Gewächshäusern künstlich getrieben. Die so hervorgebrachten Trauben sind außerordentlich schön, die Beeren sind so groß wie die Pflaumen und kohlschwarz, und bilden die herrlichen Früchte eine Bierde für jede Tafel.

(Im Tode vereint.) Am 17. d. M. abends verunglückte in Lana ein bejahrtes, kinderloses Ehepaar. Wie es scheint, ist die Frau bei der Heimkehr von der Arbeit auf einem vereisten Steg ausgeglitten und in den Mühlbach gestürzt; den Mann, welcher sie suchen gieng, ereilte dann etwas später, vermuthlich bei der Bemühung, den Körper der Verunglückten zu bergen, daselbe Schicksal. Man fand die Leichen in später Abendstunde, ein paar hundert Schritte voneinander, im vereisten Mühlbach liegen.

(Eine jugendliche Mörderin.) Als die Mörderin der 77jährige Stellenvermittlerin Frys in Radonitz wurde die 25jährige stellenlose Magd B. K o t o š k a eruiert. Der Liebhaber der K o t o š k a hatte dieser erklärt, er könne sie nicht heiraten, wenn sie nicht Betten in die Ehe mitbringe, Barbara K o t o š k a wußte sich dieselben nicht anders zu verschaffen, als daß sie Frau Frys ermordete. Nach der That entwendete sie einige Federbetten.

(Die neue Columbus-Briefmarke.) Mit den leztthin eingetroffenen Dampfern sind die neuen, anlässlich der Weltausstellung in Chicago von Neujahr ab zur Ausgabe gebrachten nordamerikanischen Columbus-Briefmarken nach Europa gelangt. Wir finden vier verschiedene Arten, die sämmtlich einen erfreulichen Fortschritt in der künstlerischen Ausgestaltung dieses wichtigen Verkehrszeichens darstellen.

(Die Thurn-Taxis'sche Nacht.) Wie aus Triest berichtet wird, wurde die dem Fürsten Thurn und Taxis gehörige Nacht «Pionnier», welche, wie gemeldet, bei San Rocco untergegangen war, geboben. Dieselbe hat verhältnismäßig geringen Schaden gelitten, aber ihre Einrichtung wurde ruiniert.

(Brand einer Kirche.) In der Kathedrale zu Ballabodid brach am 18. d. M. während des Gottes-

dienstes Feuer aus. Trotz des Schreckens gelangten alle Anwesenden unversehrt ins Freie. Die Kathedrale ist vollständig niedergebrannt.

Ausgegrabene Stadt.

Die Archäologen und Anthropologen Nordamerika's befinden sich seit einigen Tagen in der größten Aufregung. Man hat nämlich vor ganz kurzer Zeit 3 Kilometer östlich von Santiago de los Caballeros, einer der bedeutendsten Städte Guatemala's, eine am Fuße des Vulcans Agua verschüttete Stadt aufgefunden, und zwar auf einem der großen Besitzthümer des reichen Don Alvarado.

Vor einigen Wochen fand der Besitzer des betreffenden Terrains zufälligerweise einige Gegenstände, die sehr viel Aehnlichkeit mit den Hausgeräthen hatten, deren sich die Eingebornen Nordamerika's zur Zeit der Entdeckung der neuen Welt bedienten. Der Besitzer entschloß sich auf diesen Fund hin zu Ausgrabungen, bei denen man bei etner Tiefe von 7 bis 15 Fuß eine Menge der interessantesten Gegenstände, wie Hausgeräthe, Favence-Gefäße, gravierte und in lebhaften Farben gemalte Gläser, Vasen und Küchentöpfe, alles noch wunderbar erhalten, fand. Auch Beile, Hämmer, Säbel, Messer und Lanzenspitzen aus Onix, kurz die ganze Reihe der bei den Indianern damals im Gebrauche stehenden Waffen wurden ausgegraben.

Es fand sich auch eine Masse von thönernen, bemalten Öfen, feine Perlen, Türkisen und andere wertvolle Steine, meist rund geschliffen und zu Halsketten aneinander gereiht. Unter diesen Steinen fand sich auch einer von prachtvoller grüner Farbe, der von den Eingebornen chai' chiviti genannt und nur von den Fürsten getragen wurde. Auf einigen der vorgefundenen Gläser befinden sich sehr vorgeschrittene Zeichnungen mit hieroglyphischen Inschriften und in leuchtenden Farben ausgeführte Ornamente. Die in sehr schönem schwarzen Basalt gearbeiteten Statuen zeugen von großer künstlerischer Gewandtheit, was umso bemerkenswerter ist, als zur Bearbeitung des Steines nur Steinwerkzeuge zur Verwendung gekommen sein konnten. Denn während der Ausgrabungen hat man keine Spur von metallischen Gegenständen gefunden.

Gerade letzterer Umstand läßt es als wahrscheinlich erscheinen, daß die Ruinen ins Steinzeitalter gehören, das in Amerika länger andauerte, als auf dem alten Continente. Bereits in einer Tiefe von 5 Fuß stieß man auf die Häusermauern der alten Stadt. In der Tiefe der Häuserfundamente hat man Mengen durcheinander liegender menschlicher Skelette gefunden, die einen in sitzender Stellung, die anderen auf dem Rücken oder dem Gesichte liegend.

Die prähistorische Rasse, welche die ausgegrabene Stadt bewohnt hat, war, wie die Skelette zeigen, von sehr hoher Gestalt; die Skelette messen bis 7 Fuß. Die Lage, in welcher die Skelette aufgefunden wurden, überhaupt der ganze Zustand der Ruinen etc., läßt darauf schließen, daß die Stadt infolge eines Vulcanausbruches vom Erdboden verschwand.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Zaibacher Gemeinderath.) Der Zaibacher Gemeinderath hält heute abends eine öffentliche Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht als einziger Beratungsgegenstand der Bericht über den städtischen Voranschlag für das Jahr 1893.

(Deutsches Theater.) Dem zahlreichen Publicum, das gestern alle Räume des Theaters füllte, wurde durch die vortreffliche Inszenirung des reizenden pantomimischen Ballett-Divertissements «Die Puppenfee»

«Das dauert gar nicht lange. Das Examen ist gemacht. Die Unterofficiertreffen habe ich so wie so.» «Dann könnten wir eigentlich unsere Verlobungsanzeige ins Intelligenzblatt setzen lassen.»

«Natürlich mit einem blumigen Rand und militärischen Emblemen in den vier Ecken!» bestätigte Georg.

Der Eintritt der Rätthin schreckte die Liebenden auseinander.

«Sie sind noch hier, Herr von Verdenberg?» fragte sie ein wenig befremdet. «Das Zimmer ist bereit. Lassen Sie Ihren Schützling doch nicht zu lange warten.»

Georg empfahl sich eilig. Der Geliebten einen zärtlichen Blick zuwerfend, stürmte er die Treppe hinab, bei der spitzbüßisch blinzeln den Jofe vorbei, und begab sich geradewegs in das «Hotel du Nord».

Er fand die kleine Natuscha, gravitatisch bei einer Tasse Chocolate und seinem Backwerk sitzend.

«Wo ist Ihr Cousin?» fragte sie, bei Georgs unangemeldetem Eintritt verwundert aufblickend, und ließ sich behend vom Sofa zur Erde niedergeleiten.

«Leider kann er selbst nicht kommen, entschuldigte der Gefragte den Abwesenden. «Verzeihen Sie, daß ich statt seiner komme. Arthur mußte plötzlich abreisen.»

Fast verlegen stand er vor dem winzigen Geschöpf da. Dieses Gefühl verwandelte sich in Mitleid, als er sie in heftiges Weinen ausbrechen sah.

eine angenehme Ueberraschung bereitet, indem die gehegten Erwartungen in Bezug auf die decorativen und die maschinellen Bühneneffekte, die Ausstattung sowie das Arrangement des choreographischen Theiles nicht nur befriedigt, vielmehr beieitem übertrrofen wurden, die Aufführung einen durchschlagenden Erfolg hatte und die Direction voraussichtlich verdieuterweise ihre Anstrengungen durch ein Zug- und Cassestück gelohnt sehen wird. Die Spielwarenhandlung, eine sehr geschmackvolle Decoration der Firma Radlmesser in Wien, ist geschickt und geschmackvoll eingerichtet, der maschinelle Theil durch den Bühnenmeister Herrn Bittner effectreich hergestellt und geleitet und functionierte tabellos. Die einzelnen Figuren, so der Spielwarenhandler (Herr Schwarz), der Bauer sammt Weib (Herr Straßmeyer und Frau Mikola), der Engländer sammt Gattin (Herr Fritsche und Fräulein Lehna) wirkten durch Mimik und Beweglichkeit, indes die reizend costümierten Puppenfiguren: Chinesin (Herr Hopp), Chinesin (Fräulein Müller), Japanesin (Fräulein Kollin), Bébé (Fräulein Linzbauer), Spanierin (Fräulein Stehle), Steierin (Fräulein Doré), endlich das übrige männliche und weibliche Personal in den Masken als Polichinelle, Minstrel (Herr Pfann), u. a. m. durch die Pantomimik und exact ausgeführten Tänze sowie die geschickte Nachahmung der Beweglichkeit mechanischer Figuren die vollsten Heiterkeits- und Täuschungserfolge erzielten und jeder Darsteller reichen Beifall erhielt. die Verwandlung zur Puppenserie des zweiten Theiles vollzog sich mit klappernder Raschheit, die decorativen und Lichteffekte ließen nichts zu wünschen übrig, die zahlreichen Figuren, wobei die Trommelhasen, Gigerln, Bébé, Steierinnen, Wursteln, Pierrots, Kaminseger u. a. m. zu erwähnen sind, zeigten prächtige, reiche Costüme, die mit mühevollster Sorgfalt einstudierten Evolutionen, Tänze, Märsche und Gruppierungen zauberten ein farbenreiches, heiteres Bild auf die Scene, die Puppenfee (Fräulein Galster) verkörperte ihre Rolle mit lebhafter Grazie, so daß das Publicum mit voller Zufriedenheit auf einen unterhaltenden und sehenswürdigen Abend zurückblicken kann. Die reizende Musik zu der Pantomime von Bayer gehört zu dem Besten, was in diesem leichten Genre geschrieben wurde und gelangte durch die discrete Wiedergabe unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Korolanyi zur angenehmsten Geltung. Vollste Anerkennung gebührt der Ballettmeisterin Frau Frank-Schellenberg aus Wien, die mit seinem Geschick und kunstverständigem Blick das Ballett-Divertissement einstudierte sowie arrangierte und zu diesem Zwecke unermüdet zahlreiche Proben hielt wobei ihr Regisseur Herr Hopp sowie der lobenswerthe Eifer und gute Wille des gesammten Personales die beste Unterstützung angedeihen ließ. Den besten Beweis dankbarer Anerkennung hat jedoch der Umstand, daß das gesammte Publicum noch beendeter Vorstellung nicht gewohnter Weise wegkitt, sondern durch stürmischen Beifall Frau Frank, Herrn Hopp und Kapellmeister Korolanyi wiederholt hervorrief, während Director Frinke durch seine Mitthätigkeit verhindert war, den gebührenden Dankesroll in Empfang zu nehmen. Der vorangegangene Einacter «In Civil» erzielte den gleichen Heiterkeitserfolg, wie bei den früheren Aufführungen.

(Ausführung des Lungenseuchengesetzes.) Hinsichtlich des Vorganges bei der Schätzung der im Sinne des Lungenseuchengesetzes zu beseitigenden Rinder hat das Ministerium des Innern an die politischen Landesbehörden einen Erlaß gerichtet, in welchem betont wird, daß die im § 7 vorgeschriebene Berufung des landesfürstlichen Bezirksthierarztes als dritten Schätzmannes auf seinen Dienstleid nicht außeracht gelassen werden darf, in welchem Sinne die politischen Behörden erster

«Er hat mich verlassen!» rief die Zwergin verzweiflungsvoll und schlug die Hände vor ihr Gesicht. «Dann bin ich Armste verloren!»

«Nicht doch,» tröstete Georg, das Mädchen wie ein Kind auf seinen Arm nehmend, indem er sich selbst auf das Sofa niederließ. «Ich bin Arthurs Verwandter und sein bester Freund. An seiner Stelle bin ich hier und werde alles nach seinem Willen ordnen. Vertrauen Sie sich mir getroßt an.»

«Kann ich das wirklich?» fragte die Zwergin, noch immer schluchzend. «Sie haben Ihren Cousin getadelt, daß er mich entführt hat. So schnell können Sie Ihren Sinn doch nicht geändert haben.»

Georg schaute die Zwergin, welche ihm immer noch fast wie ein Kind erschien, mit verwunderten Augen an.

«Wenn Ihr Better wirklich verreist ist,» fuhr sie fort, «so muß ich Ihnen mein Geschick anvertrauen. Sie sind ihrem Better dafür verantwortlich, und ich weiß gewiß, daß ich ihn wiedersehen werde. Ich sah ihn gestern nicht zum erstenmal,» setzte sie geheimnisvoll hinzu. «Wo, weiß ich nicht mehr, aber ich sah ihn bereits früher. Was das Geschick wieder zusammenführte, wird es auch in der Zukunft nicht getrennt bleiben lassen.»

«Sie sprechen fast dieselben Worte wie Arthur!» unterbrach der junge Mann sie, unangenehm berührt. «Wann, wo glauben Sie meinen Better bereits gesehen zu haben?»

(Fortsetzung folgt.)

Die Polenprinzessin.

Roman von C. Matthias.

(14. Fortsetzung.)

«Wie du nur fragen kannst. Ein gewaltiger! Schon in unserer Spielzeit, in Poppot, nannte man uns Braut und Bräutigam. Grete Thurgau vor allen war zur Hand damit, und die ist jetzt bereits verheiratet!»

«Möchtest du dich auch schon verheiraten?» fragte Georg, muthwillig lachend.

«Gewiß, das ist doch die Bestimmung des Weibes. Meine Schwester Lucie und Robert haben es zeitig genug eingesehen. Nur ich bin noch ledig, und wenn du mich nicht bald heimführst, komme ich in Gefahr, eine alte Jungfer zu werden.»

«Keine Furcht!» tröstete er sie. «Sobald ich Lieutenant bin, hole ich dich in meine Garnison. Der Onkel sorgt für die Aussteuer, deine Mutter für die Caution, kurz und gut, es wird ein herrliches Leben werden.»

«Frau Lieutenantin! Wie stolz das klingt!» sang Melanie scherzend, sich an ihren Jugendgeliebten schmiegend. «Aber Frau Hauptmännin klingt doch besser!»

«Der Titel kommt mit der Zeit. Fürs erste halte ich es mit der Lieutenantcharge und der Jugend. Meinst du das nicht auch, Melanie?»

«Ja, du Lieber. Selbst als Führich sollst du mir willkommen sein.»

Course an der Wiener Börse vom 23. Jänner 1893.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table of stock market prices including Staats-Anlehen, Grundentl.-Obligations, Diverse Fonds, Aktien von Transport-Unternehmungen, and Industri-Aktien.

Landes-Theater in Laibach.

81. Abonn.-Vorft. (Nr. 83). Ungerader Tag: Heute Dienstag, 24. Jänner Die Burgruine.

Die Puppenfee.

Ballett von J. Haßreiter und F. Gaul. Musik von Josef Bayer. Clavierauszug für Clavier zu zwei Händen fl. 1-80.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg (366) Laibach, Congressplatz. 5-2 NB. Bei Bestellungen nach auswärts erfolgt Franco-Zusendung.

Karl Till

Kalender, Taschenbücher, Notizbücher: Taussig, Hausfrauenkalender, Fromme's Haus-haltungskalender und Merkbuch, Notizbuch und Haushaltungskalender.

Advertisement for silver chains and watches with an image of a watch.

J. Karecker in Linz. 52-6

Sicherer Verdienst. Solide und tüchtige Agenten werden in allen Orten von einer leistungsfähigen Bankfirma zum Verkaufe von in Oesterreich gesetzlich erlaubten Staatspapieren und Losen unter sehr günstigen Bedingungen engagiert.

Soeben erschien der fünfte Band:

Advertisement for Brockhaus Konversations-Lexikon, 14th edition, 9000 illustrations, 16000 pages of text.

Svetovnoznani Bled

najlepši kraj na Gorenjskem.

Mlinska (Seebach) gmajna z imenom Javove v Zahi ob blejskem jezeru lezeča, koja obsega 8 1/2 orala zemlje za stavbišča bode se 3. februvarja 1893 ob dveh popoldne v pisarni občine Bled na prostovoljni dražbi prodala.

J. Peternel.

(293) 3-3 St. 6359. Razglas.

Vsled tožbe de praes. 16. decembra 1892, št. 6359, Franceta Rotarja iz Srednje Vasi proti neznanu kje biva-jočima Mihi Debeljaku in Janezu Bohinciu, oziroma nepoznanim njunim dedičem in pravnim naslednikom, na pripoznanje zastaranja terjatev 100 gl. in 130 gl. konv. v. s pp. določil se je narók v sumarno razpravo na dan 1. februvarja 1893. l.

dopoldne ob 9. uri pri tem sodišči, tožencem pa postavil Primož Bohinc iz Srednje Vasi skrbnikom na čin, ter se je istemu vročil prvopis tožbe. C. kr. okrajno sodišče v Kranji dne 19. decembra 1892.

(346) 3-3 St. 195. Oklic.

C. kr. okrajno sodišče v Loži n- znanja neznanu kje na Ruskem od- sotnim Martinu Kosmaču, Juriju Le- kanu, Janezu Urbihu, Jožefu Antončiču, Janezu Nenudu, Matiji Špehu in An- tonu Debeljaku, vsi iz Podgore, da so proti njim France Antončič iz Vrha in drugovi (po dr. Tavčarji v Ljubljani) vložili tožbo de praes. 21. decembra 1892, št. 8865, zaradi 78 gold. 54 kr., o kateri se je narók za skrajsano razpravo na dan 30. januarja 1893. l. dopoldne pri tem sodišči odredil.

Tožencem postavil se je gospod Gregor Lah v Loži kuratorjem ad actum, s katerim se bode stvar raz- pravljala, dokler se ne imenuje drug zastopnik. V Loži dne 12. januarja 1893.

(102) 3-1 St. 5477. Oklic izvršilne zemljiščne dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah naznanja: Na prošnjo Franceta Perovskega iz Kernč st. 4 dovoljuje se izvršilna dražba Matiji Prijatelju lastnega, sodno na 1190 gold. cenjenega zemljišča pod vložno št. 271 katastralne občine sveti Gregor v Hojčah st. 3. Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan 21. februvarja in drugi na dan 28. marca 1893. l.

vsakokrat od 10. do 12. ure dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 odstotkov varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenit- veni zapisnik in zemljejknjižni izpisek lež v registraturi na upogled. C. kr. okrajno sodišče v Velikih Lasičah dne 8. decembra 1892.

Werksarztesstelle.

Beim Kohlenwerke Trifail ist die Stelle des ersten Werksarztes sofort zu besetzen. Mit diesem Posten sind ein Jahresgehalt von fl. 1720, freie Wohnung, Beheizung und Beleuchtung verbunden. Diplomirte Aerzte, welche eine mehr-jährige Praxis, insbesondere auf dem Ge- biete der Chirurgie und der Geburtshilfe, und die Kenntniss der beiden Landessprachen nachweisen können, wollen ihre gehörig belegten Competenzgesuche unter Angabe der bisherigen Thätigkeit, des Alters, Standes und des Zeitpunktes des eventuellen Dienst- antrittes bis Ende Jänner 1. J. bei der fer- tigten Gesellschaft, Wien I., Maximilian- straße 8, einbringen. (306) 3-3

Trifailer Kohlenwerks-Gesellschaft.

Brustleiden, Husten jeder Art,

sowie alle katarrhalischen Erkrankungen der Luftröhre, des Kehlkopfes, der Lunge, ferner Athem-Beschwerden, Engbrüstigkeit, Asthma, Verschleimung, Keuch- und Krampfhusten, Kitzeln im Halse, beginnende Tuberculose werden am schnellsten und besten beseitigt durch die seit Jahren bestens bewährten allein echten, nach ärztlicher Vorschrift bereiteten und von Aerzten empfohlenen Mittel: St. Georgs-Thee à Paket 50 kr. und St. Georgs-Katharrh-Pulver à Schachtel 50 kr. sammt genauer ärztlicher Gebrauchs- anweisung. — Erfolg schon in einigen Tagen sichtbar. Weniger als zwei Pakete werden nicht versendet. — Bei Postversendung 20 kr. für Packung und Frachtbrief mehr; alle Be- stellungen sind direct zu richten an die St. Georgs-Apotheke, Wien, V/2, Wimmergasse 33. (265) 7-1

Anfang Februar Papierblumencours

Feldgasse Nr. 14, I. Stock. Dasselbst werden Ballkleider, Guirlanden aus Apfelblüten, Schneeglöckchen, Rosen- knospen etc. per Meter von 90 kr. aufwärts verfertigt. (390)

(218) 3-2 Nr. 9761.

Uebertragung zweiter executiver Feilbietung.

Ueber Einschreiten des Franz Roschek wird die mit dem diesgerichtlichen Bes- scheide vom 8. October 1892, Z. 8032, auf den 15. December l. J. angeordnete zweite executive Feilbietung der der Ger- traud Leškove gehörigen, laut Schätzungs- protokolles vom 9. August 1890, Z. 5735, auf 12.465 fl. geschätzten Realität Ein- lage Nr. 26 der Catastralgemeinde Med- vedjebrdo nebst dem auf 299 fl. 30 kr. geschätzten fundus instructus auf den 16. Februar 1893, vormittags 11 Uhr, hiergerichts mit dem früheren Anhang übertragen, dessen jämmtliche Interessenten verständigt werden.

16. Februar 1893, vormittags 11 Uhr, hiergerichts mit dem früheren Anhang übertragen, dessen jämmtliche Interessenten verständigt werden. R. f. Bezirksgericht Loitich am 30sten November 1892.